

Adresse Zuwendungsempfänger
Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd
Amt für Familie und Soziales
Marktplatz 37
73525 Schwäbisch Gmünd

Auskunft erteilt (Name, Tel., E-Mail)

Renate Wahl
Tel. Nr.: 07171/603-5080

renate.wahl@schwaebisch-gmuend.de

Bewilligungsstelle:
Kommunalverband für
Jugend und Soziales Baden-Württemberg
Referat 22
Lindenspürstr. 39
70176 Stuttgart

Abschlussbericht (nicht-investive Projekte)

(Bitte alle grau hinterlegten Felder digital ausfüllen und dann unterschrieben als Scan per Mail an innovationpflege@kvis.de)

zum Bewilligungsbescheid des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales
vom 26.07.2023 (Datum)
Aktenzeichen
80136/233/065/02/01
(bitte unbedingt angeben)!

Gefördertes Projekt: #powertoyoungcarer
(Bezeichnung wie im Zuwendungsbescheid)

1. Projektbeginn
26.07.2023

2. Dauer des Projektes
Der Bewilligungszeitraum ist die Zeit vom 26.07.2023 bis 30.09.2025. Es wird von einer Projektlaufzeit von 24 Monaten ausgegangen.

3. Erläuterung der durchgeführten Maßnahmen
Innovationsprogramm Pflege 2023

Weiterentwicklung sozialraumorientierter und innovativer Versorgungsstrukturen zur qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Sicherung von Unterstützung, Betreuung und Pflege in Baden-Württemberg. Aufbauend auf einem Vorgängerprojekt, in dem Erkenntnisse über pflegende Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gewonnen wurden, sollen in diesem Projekt bedarfsgerechte Angebote für diese Zielgruppe entwickelt und umgesetzt werden.

Bisher gibt es nur wenige Erkenntnisse und Angebote für die Zielgruppe junger Menschen, die in informellen Kontexten in die Pflege von Angehörigen eingebunden sind. Das Projekt möchte dazu beitragen, das Thema "Junge pflegende Menschen" aus der Tabuzone zu holen, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren, Unterstützung anzubieten und dazu beitragen, dass sowohl die zu betreuenden Menschen gut versorgt sind, als auch die jungen Menschen sich weniger belastet entwickeln können.

Projektpartner ist das Institut für Pflegewissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

4. Abweichungen (inhaltlich, zeitlich, finanziell)

Das Projekt #powertoyoungcarer hatte ein Vorgängerprojekt, welches im Zeitraum von 01.01.2021 bis 31.12.2022 durchgeführt wurde. Das aktuelle Projekt wird von 01.11.2023 bis 31.10.2025 durchgeführt.

Der Antrag für das Folgeprojekt, über welches der vorliegende Bericht handelt, wurde von der Stelleninhaberin des Vorgängerprojektes gestellt. Bei der Antragsstellung ging die Stadtverwaltung davon aus, dass die Stelleninhaberin nahtlos an die erfolgreiche Arbeit anknüpfen wird und die Projektkoordination für das Projekt #powertoyoungcarer übernimmt. Dem war aus verschiedenen Gründen nicht so, was dazu geführt hat, dass die Stelle der Projektkoordination neu ausgeschrieben wurde und eine neue Mitarbeiterin in die Thematik einschließlich der Kontakte zu den Netzwerkpartnern eingelernt werden musste.

Auf Grund dieser Entwicklung zur Projektumsetzung, der Verfahrenskette und der Notwendigkeit, die Projektkoordinationsstelle neu zu besetzen, war es erst im November 2023 möglich mit dem Projekt zu beginnen. Der Zeitplan musste mehrmals angepasst werden. Nach Abstimmung mit der KVJS wurde der Bewilligungszeitraum verschoben und das Ende auf den 31.10.2025 gelegt. Auf Grund des notwendigen Finanzmittelflusses - u.a. noch Veranstaltungen bis Ende Oktober - wurde der Antrag vom 26.09.2025 genehmigt, den Bewilligungszeitraum auf den 15.12.2025 zu verlängern.

Darüber hinaus kam es im laufenden Projekt zu einem Wechsel in der Projektkoordination und die Stelle musste erneut ausgeschrieben, neu besetzt und eine Mitarbeiterin neu eingelernt werden. Auf Grund anderer beruflichen Verpflichtungen stand die Mitarbeiterin in den ersten 6 Monaten nur mit einem BU von 40% zur Verfügung, was in dieser Phase des Projektes zu wenig war. Die geschilderten Umstände mit den Stellenbesetzungen haben dazu geführt, dass die zuständige Abteilungsleitung über die gesamte Projektlaufzeit verstärkt in den operativen Bereich des Projektes eingebunden war und zwar über das Maß des Stundenumfanges hinaus, der bei den Eigenmitteln berücksichtigt wurde. Dieser zusätzliche Arbeitsaufwand wurde bei den Personalkosten geltend gemacht.

5. Konnten die mit dem Projekt verbundenen Ziele erreicht werden?

Ja, die Projektziele sind erreicht worden.

Ziel des Projektes war es, vertiefend junge pflegende Angehörige in ihrer besonderen Lebenssituation sichtbar zu machen, zu entlasten und in ihrer Lebensrealität nachhaltig zu unterstützen.

Da Young Carers oftmals vielschichtige Verantwortungen tragen, die mit Überforderung, sozialer Isolation oder eingeschränkten Bildungs- und Entwicklungschancen einhergehen, verfolgte das Projekt vor allem das Ziel, Bedarfe und Herausforderungen der Young Carer besser zu erfassen und entsprechende Maßnahmen zu entwickeln.

Für die Projektumsetzung waren vier Teilziele formuliert und bewilligt, die im Folgenden differenziert in der Zielerreichung erläutert werden.

Teilziel 1: Bedarfe und Herausforderungen der Young Carers eruieren (partizipatives Design)

Um die Bedarfe und Herausforderungen der Young Carers zu eruieren, wurde als erstes Teilziel eine Interviewstudie mit partizipativem Design angegangen.

Dazu wurde am 15.01.2024 von der Pädagogischen Hochschule der Zuwendungs-Weiterleitungsvertrag als Projektpartner unterschrieben. Der Projektbaustein der KI basierenden Photovoice Technik wurde mit den Projektbeteiligten besprochen und vom Institut für Pflegewissenschaften der Pädagogischen Hochschule ein Gesprächsleitfaden ausgearbeitet - als Grundlage für die Interviews.

Da es sich bei Young Carers um Kinder und Jugendliche handelt, musste für die Evaluierung bei der Ethikkommission ein Antrag gestellt werden. Man entschied sich bei der Zielgruppe für die Altersgruppe ab 16 Jahren und junge Erwachsene, da hier keine Einwilligung der Eltern notwendig ist.

Am 22.01.2024 wurde die Studie von einer Ethikkommission genehmigt.

Nachdem mit der Interviewstudie begonnen werden konnte, galt es Young Carer für die Interviews zu finden. Dafür wurden viele Netzwerke und Institutionen kontaktiert und vorbereitete Flyer sowohl in elektronischer wie auch in Papierform an verschiedene Pflegeschulen, Berufsschulen, an die Pädagogische Hochschule, Pflegestützpunkte, Schulsozialarbeit und viele andere Institutionen übermittelt.

Doch da war es wieder, das Phänomen der „unsichtbaren Helden“. Es stellte sich heraus, dass es schwierig war, pflegende Jugendliche bzw. junge Erwachsenen über 16 Jahren zu finden, die sich für das Interview zur Verfügung stellen würden. Es meldeten sich nur wenige – vermutlich auch, weil gerade in jungen Jahren sich viele Young Carer oft gar nicht bewusst sind, in welcher Situation sie sich befinden, sondern ihr Leben als „normal“ erleben.

U.a. auch durch persönliche Kontakte konnten bis zum Zwischenbericht vom 20.11.2024 acht Interviews geführt werden. Diese Personen waren überwiegend weiblich. Es wurden auf Grund der schwierigen Suche nach „aktiven“ Young Carers auch Interviews mit Personen geführt, die bereits erwachsen sind und retrospektiv über ihre Zeit als Young Carer erzählten.

Alle Interviewteilnehmenden waren ortsansässig im Ostalbkreis und zwischen 17 Jahren und Ende 30. Die zu pflegende(n) Person(en) betrafen Mutter, Bruder, Oma, Opa und Onkel. Neben dem Interview wurden die Young Carers auch gebeten, ihre Erlebniswelt in einem Bild zu beschreiben. Diese Beschreibung wurde mithilfe einer speziellen KI in ein Bild umgesetzt. Nach Rücksprache des jeweiligen Young Carers zeigte sich, dass das entstandene Bild ihre Situation treffend abbildete.

Im Sommer 2024 gab es eine erste vorläufige Auswertung der acht Interviews von der Pädagogischen Hochschule:

Die Young Carers erzählen, dass sie haushaltsnahe Tätigkeiten übernehmen (z.B. Einkaufen, Haushalt, pflegerische Tätigkeiten), selbst oft zurückstecken müssen (z.B. Urlaub verschieben), aus dem Sozialleben zurückgezogen sind und die aktuelle Situation nicht absehbar ist. Auf die Frage, worin sie mehr Unterstützung benötigen könnten, kamen die Antworten, dass sie sich mehr staatliche Unterstützung, mehr Pflegegeld und weniger Bürokratie wünschen würden. Die Young Carer wünschen sich gesellschaftlich mehr Anerkennung, eine

Beratung mit professionellen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern, eine Homepage und dass Lehrkräfte über die Situation Bescheid wissen.

Diese Zusammenfassung wurde in einer Sitzung den Projektbeteiligten mitgeteilt.

Am 13.01.2025 erfolgte im Gremium der Projektbeteiligten (mittlerweile seit Dezember 2024 mit neuer Stellenbesetzung der Projektkoordinatorin Kirsten Pritschow) die Präsentation der PH-Auswertung zur Studie und die Ergebnisse der Zwischenevaluation zum Projekt vom Oktober 2024.

Bezogen auf das Teilziel 1 wurden in der Vorstellung die Ergebnisse von elf teilnehmenden Interviewpartnern vorgestellt.

Davon waren zehn weiblich, einer männlich. Acht Interviews wurden von Mitarbeiterinnen der PH durchgeführt, drei von einer Masterstudierenden.

Acht der elf Teilnehmenden waren Personen, die sich noch in der Young Carer Situation befanden, drei erzählten aus der Retroperspektive.

Anhängend die von der PH zur Verfügung gestellte Auswertung zur Studie als Präsentation und die Ergebnisse der Zwischenevaluation vom 13.01.2025 (s. Anhang).

Die Pädagogische Hochschule äußerte sich zu den Ergebnissen zurückhaltend und bat bis zur offiziellen Veröffentlichung der Studie in den kommenden Wochen, keine Ergebnisse vorweg durch die Projektkoordinationsstelle nach außen zu kommunizieren.

Im Februar wurde von der Pädagogischen Hochschule der Projektkoordinationsstelle mitgeteilt, dass es eine wissenschaftliche Veröffentlichung nach Projektende zum 31.10.2025 geben werde.

Um mit der Öffentlichkeitsarbeit durchzustarten, wurden im Wesentlichen die eindrücklichen KI-Bilder mit den Beiträgen der Young Carer als Grundlage für den ausgearbeiteten Vortrag genommen:

"Den Unsichtbaren Ansehen schenken".

Teilziel 2: Entwicklung einer Homepage für Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige

Das Ziel der Webseite, über die Situation der pflegenden Kinder- und Jugendlichen zu informieren und zu Hilfs- bzw. Unterstützungsangeboten zu vernetzen, wurde umfassend und zielgruppenorientiert umgesetzt.

Mit Unterstützung einer Werbeagentur für Grafikdesign wurde bis Ende 2024 von der damaligen Projektkoordinatorin das Grundgerüst erstellt und mit Wissen, Erkenntnissen und Informationen zur Young Carer Thematik gefüllt.

Nach Durchsicht der Pädagogischen Hochschule und der interviewten Young Carers war geplant, im Februar 2025 mit der Seite online zu gehen.

Da die städtische Presseabteilung der Stadt Schwäbisch Gmünd die Verantwortung für die Projektwebseite nicht übernehmen konnte - u.a. auf Grund der geförderten Projektstruktur und der damit fehlenden Einflussnahme auf die Seite - begann für einige Wochen die Suche nach einer alternativen Lösung. Parallel dazu erstreckten sich datenschutzrechtliche und weitere technische Herausforderungen über Wochen und Monate, die erhebliche Ressourcen einforderten.

Dieser zeitliche Aufwand wurde von der neu besetzten Projektkoordinationsstelle Kirsten Pritschow genutzt, u.a. die Webseite inhaltlich zu optimieren und gleichzeitig den verlinkten Kontaktpartnern den ca. 30 min. Vortrag: "Den Unsichtbaren Ansehen schenken" angeboten.

Dieses Angebot wurde von den verschiedenen Netzwerkpartnern aufgegriffen und entsprechende Termine für den Vortrag vereinbart (s. Teilziel 3).

Im Juni 2025 ging die Webseite online - über eine Pressemitteilung und umfangreichen Informationsmails wurde die Seite öffentlich bekannt.
Das Feedback war durchgängig positiv.

Letztendlich - maßgeschneidert auf die Bedarfe der Young Carer - bietet die entwickelte Webseite umfassende Netzwerk- und Unterstützungsangebote: nicht nur für Young Carers selbst, sondern auch für Fachkräfte sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Hilfsangebote sind auf den Raum Schwäbisch Gmünd und dem Ostalbkreis ausgerichtet. Da es bestimmte wichtige Angebote für die Young Carers weder im Ostalbkreis, noch in Baden-Württemberg gibt, werden auch Informationen und Ansprechpartnerinnen und Partner über die Landesgrenze Baden-Württemberg hinaus bereitgestellt. Ein Beispiel dafür ist die Verbindung zur Initiative „Pausentaste“, die bundesweite Webseite für Young Carer des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Berlin: Über das Netzwerk der Pausentaste wurde im September 2025 in einem Newsletter auch bundesweit auf die „#powertoyoungcarer“ Webseite aufmerksam gemacht.

Die anfängliche Entscheidung zur Entwicklung dieser Plattform erwies sich als richtig: Auch wenn es im Ostalbkreis kein Folgeprojekt zu „#powertoyoungcarer“ geben wird, bleibt das Webseitenangebot mit wichtigen Informationen und Unterstützungsangeboten noch bis Juni 2028 online und somit weiterhin eine wertvolle Informationsstelle für pflegende Kinder- und Jugendliche, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Lehrerinnen und Lehrer, Pflegekräfte und Menschen, die sich für dieses Thema interessieren und engagieren wollen.

Teilziel 3: Unterstützungsprogramm für die Zielgruppe erarbeiten

Die aus der Studie genannten Ankerbeispiele von den Young Carers sowie die Begleittexte zu den KI generierten Bildern, waren im Wesentlichen die Grundlage für die Unterstützungsangebote.

Diese formulierten Unterstützungsbedarfe, u.a. der Punkt, dass sich Young Carers professionelle Ansprechpartner wünschen, wurden soweit möglich auf der Projektwebseite unter den Rubriken „Hilfs- und Gesprächsangebote“ mit entsprechenden Links aufgenommen. Die Webseite bietet damit vielseitige themenspezifische Ansprechpartner:innen – vom persönlichen Coach bis zur Pflege oder Haushaltshilfe.

Durch Vorträge und Vernetzungsarbeit konnten wertvolle Kontakte geknüpft und eine spürbare Resonanz und Multiplikation erreicht werden.

So bewirkte eine Vorstellung der Young Carer durch die KI Bilder in der Arbeitsgruppe "AG 5" (Außerschulische Bildungsangebote) weitere Vernetzung und ermöglichte wertvolle Verlinkungen auf der Webseite im Sinne der Hilfsangebote für die Young Carer, u.a. :

- IN VIA Jugendmigrationsdienste. Dieser Dienst bietet jungen Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren Begleitung, Beratung und Unterstützung (auch über Instagram) für alle Lebensbereiche. Mit diesem Programm finden die Young Carers mit Migrationshintergrund – die oft vielfach belastet sind durch Migration und Pflege - Unterstützung.

Desweiteren ergab sich auf Grund der Vorstellung in der Arbeitsgruppe Außerschulische Bildungsangebote eine völlig unerwartete Entwicklung für ein besonderes Unterstützungsprogramm: Eine Teilnehmende der AG5 ist die Leiterin der Theaterschule Schwäbisch Gmünd, die das Thema Young Carer sehr berührt hatte und bei einer Sponsorenanfrage wenige Wochen später an die Herausforderungen und Nöte der Kinder und Jugendlichen dachte.

Mit einem Theaterkonzept zur Lage der Young Carers an Schulen überzeugte sie die Rotary-Sponsoren Schwäbisch Gmünd in dieses kreative Projekt zu investieren. Auf dieser so wichtigen schulischen Ebene – die bisher trotz großem Einsatz nicht zufriedenstellen erreicht werden konnte - wird es somit auch über den geförderten Projektzeitraum hinaus einen Weg geben, um den Young Carers und ihrer herausfordernden Situation gerade an Schulen "spielerisch" Aufmerksamkeit zu geben und damit die Chance nachhaltig zu unterstützen.

Teilziel 4: Öffentlichkeitsarbeit

Durch die Vorstellung der Young Carers in der Netzwerk "Außerschulische Bildungsangebote" im Februar 2025 wurden noch weitere positive Dynamiken erreicht. Mit über 20 Teilnehmer:innen waren dort wichtige Funktionsträger:innen und Multiplikator:innen der verschiedensten Einrichtungen aus dem Ostalbkreis anwesend.

Im Rahmen der bereits bestehenden, aber auch neu geknüpften Netzwerkkontakte und der Verlinkung von Ansprechpartnern und Hilfsdiensten zur Young Carer Webseite, wurde den Netzwerkpartnern ein ca. 20 - 30 min. Vortrag angeboten u.a. mit den neuen Ergebnissen der Studie. Ebenso wurden insbesondere Pflegeschulen, aber auch Beratungsstellen, Jugend- und Heimerzieher Schulen, allgemeine Schulen und anderen Einrichtungen kontaktiert und über das Vortragsangebote informiert.

Das Angebot für einen Impulsvortrag wurde vielfach angenommen.

Hier eine Gesamtübersicht der Vortragsserie Februar bis Anfang Dezember 2025:

- Städtetag: ca. 30 Beauftragte städtische Seniorenarbeit
- Krebsberatungsstelle Mutlangen
- Krankenpflegeverein Großdeinbach
- Pflegeschule Lorch: Klasse im 3. Ausbildungsjahr - 30 min. Vortrag + 30 min. Workshop
- Konfirmanden: 23 aus Schwäbisch Gmünd und Umland (Schönblick)
- Loreto Schwäbisch Gmünd: Auszubildende Pflege im 2. Ausbildungsjahr, 45 min.
- Arbeitskreis Jugend Stadt Schwäbisch Gmünd
- Loreto Lehrerkonferenz - drei Standorten mit ca. 90 TN (Pflege-, Heimerzieher Schule).
- DRK Jugendgruppenleiter
- Canisius Beratungsstelle (u.a. für die offene Sprechstunde für Kinder & Jugendliche)
- Pflegestützpunkte Ostalbkreis
- Netzwerk Kinderarmut / Göppingen
- Loreto Schwäbisch Gmünd: Auszubildende aus zwei Klassen, 28TN
- Bezirksamt Rehnenhof / Wetzgau - offener Vortrag.
- Sozialausschuss
- Abschlussveranstaltung an der PH
- Drei weitere Veranstaltungen mit ca. 150 Schülern bei Loreto in der Jugend- und Heimerzieherausbildung

Daneben gab es viele Einzelgespräche (min. 100) mit unterschiedlichen Berufsgruppen wie z.B. Lehrerinnen und Lehrer, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Kinder- und Jugendgruppenleiterinnen und Leitern, Psychologinnen und Psychologen, interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Rentnerinnen und Rentnern aus dem sozialen Kontext und Menschen aus verschiedensten Einrichtungen, auch außerhalb des Ostalbkreises.

Von den Pflegeschulen und Jugend- und Heimerzieher Schulen gab es am Ende des Projektes weitere Anfragen, den Vortrag im Unterricht vorzustellen - da die Resonanz und die Wirkung bei den anderen Ausbildungsklassen sehr positiv war. Durch die Verlängerung des Projektes konnten diese Termine noch im November durchgeführt werden.

Es konnten allerdings nicht mehr alle Anfragen erfüllt werden.

Am 27. Oktober 2025 fand die Projekt-Abschlussveranstaltung an der Pädagogischen Hochschule statt. Teilnehmend waren alle Projektbeteiligten und die Studierenden der Pflegewissenschaften. Das wertvolle Thema der Young Carers fand in diesem Rahmen einen offiziellen würdigen Abschluss.

Die im Rahmen der Studie gewonnenen Erkenntnisse und die Praxiserfahrungen der Monate Februar bis Oktober 2025 könnten perspektivisch dazu beitragen, dass an der Pädagogischen Hochschule durch das Institut der Pflegewissenschaften (die die Studie durchgeführt hatte) das Thema „Young Carers“ stärker in der Ausbildung verankert wird – sowohl in der pflegewissenschaftlichen Ausbildung, als auch bei angehenden Erziehungswissenschaftler:innen und bei Lehrkräften.

Somit würden langfristig die Schulen schon im Ausbildungskontext erreicht werden.

Könnte das für die Zukunft an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und über die Kreis- und Landesgrenzen hinaus ein wertvolles und sinnvolles Unterrichts-Curriculum Ziel sein?

5.1 Welche Ziele konnten nicht erreicht werden und warum?

Es wurden alle Teilziele und damit das Gesamtziel mit guten Erfolgen erreicht.

- Innerhalb der Teilziele kam es auf Grund der unterschiedlichen Organisationsstrukturen, der Projektpartnern, der Rahmenbedingungen, technischer und gesetzlicher Anforderungen innerhalb der Prozesskette und im Prozessablauf zu Verzögerungen, die aber gut aufgefangen werden konnten.

- Angedacht waren im Sinne praxisorientierte Unterstützungsangebote z.B. Beispiel "Treffen Gleichgesinnter" (Form der Selbsthilfegruppe) oder "kreative, kind- bzw. jugendgerechte Events speziell für Young Carers: gemeinsame Aktionen z.B. Kletterpark oder Workshops zu Resilienz oder hilfreiche Tipps für die Pflege.

Ebenso entstand die Idee für einen „Paten-Pool“, in dem ehrenamtlich Engagierte die Young Carer durch regelmäßige Besuche unterstützen, sei es durch praktische Hilfe (z.B. beim Einkaufen oder bei Formalitäten) oder durch emotionale Zuwendung.

Doch leider konnten diese Konzepte im Rahmen des Projektes aus zeitlichen und finanziellen Gründen bis zum Projektende nur angedacht aber nicht realisiert werden.

Letztendlich hatten zum einen die Erfahrungen im Vorjahr und schon im Vorprojekt gezeigt, wie schwierig es war, die „Unsichtbaren Heldinnen und Helden“ überhaupt zu finden.

Zum anderen fehlte die Perspektive, derartige Angebote auch über den Projektzeitraum hinaus nachhaltig betreuen und weiterentwickeln zu können. Es wurde deshalb darauf verzichtet, zielgruppenspezifische Angebote eines solchen Formates ins Leben zu rufen - obwohl sich die YC einen Austausch mit Gleichgesinnten gewünscht hätten.

Dafür verlagerte sich um so erfolgreicher der Fokus auf Teilziel 4 Öffentlichkeitsarbeit:

Die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema.

Dass wir letztendlich nicht in der Intensität wie gewünscht, angedacht und angegangen die Schulen mit den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie den Lehrerinnen und Lehrern erreichen konnten, stellt sich kurz und knapp durch ein Zitat einer Schulsozialarbeiterin dar, die auf die Anfrage einen Vortrag für die Zielgruppe zu halten, folgendes sagte:

„Wir sind ständig grenzwertig überlastet mit '99 lauten Schulthemen', da haben wir keine Kapazitäten /Prioritäten uns noch mit den stillen und leisen Themen zu beschäftigen - mit den Kindern, die ja in der Regel im Schulalltag gut „funktionieren“.“

6. Fazit, Mehrwert und Nachhaltigkeit des Projektes

Als Fazit fließen drei exemplarische und aussagekräftige Feedbacks aus den Vorträgen ein, die die Entwicklung des Projektes und die Thematik in der Bevölkerung gut widerspiegeln. Es sind Rückmeldungen (z.T. Mehrfachnennungen) aus verschiedenen Veranstaltungen, in denen sozial engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Multiplikatoren für das Thema) saßen:

„Nach diesem Vortrag will ich mich hier in diesem Kreis outen. Ich bin selbst ein Young Carer, wusste aber bisher nicht, dass es überhaupt einen „Begriff“ dafür gibt. Es war eine schwere Zeit als Jugendliche und es geht bis heute, obwohl ich mittlerweile meine eigene Familie habe – aber die Verantwortung für meine erkrankten Eltern bleibt gefühlt bis heute...Entscheidend hilfreich damals war für mich ein Vertrauenslehrer, der mir sehr viel Verständnis und Unterstützung entgegenbrachte... - wie gut das es dieses Projekt zur Aufklärung gibt.“

„Natürlich hat man davon schon gehört, aber die Präsentation mit den KI Bildern und den Texten geht unter die Haut und schafft nochmals einen besonderen Blick für diese Kinder. Auch, dass es dafür eine Begrifflichkeit gibt und „das Kind“ einen Namen hat: Young Carer, dass ist wirklich wertvoll.“

" Wie kann es sein, dass dieses Projekt an einem so wichtigen Punkt endet?"
Das und viele ähnliche Beiträge kamen als Rückmeldung nach dem Impulsvortrag.

Desweiteren eröffneten die Vorträge weitere wichtige Informationen:
Stimmen (kleine Abfrage am Ende) aus dem Unterricht der Pflegeschulen:
Ca. 1/3 der Auszubildenden meldeten zurück, dass sie selbst einen Young Carer Hintergrund hatten. Ein weiteres Drittel beantwortete die Frage "vielleicht" ein Young Carer zu sein.

Das bestätigten auch Verantwortliche aus den Aufnahmegesprächen, dass viele Bewerber für die Pflegeausbildung bereits in ihrer Kindheit Pflegeerfahrungen gemacht hatten. Dieses Phänomen ist auch bei anderen Ausbildungen im Erzieherkontext zu finden.

So hatte der Vortrag nicht nur ein „aufmerksam machen“ für vielleicht zukünftige Begegnungen mit Young Carers, sondern auch ein Stück Reflexion zum eigenen Aufarbeiten / Resilienzgedanken / Würdigung der persönlichen Geschichte von zukünftigen Pflegekräften, Sozialarbeitern und Erziehern. Somit ein besonderer "Nebeneffekt" dieser Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Nachhaltigkeit in der Pflege und in sozialen Berufen.

Desweiteren ist Folgendes zum Thema Nachhaltigkeit am Ende des Projektes zusammenzufassen:

Nachhaltigkeit erreicht durch die Informationen an viele Multiplikatoren in den Vorträgen.
Nachhaltigkeit erreicht durch die Webseite mit facettenreichen Hilfsangeboten.
Nachhaltigkeit erreicht durch das besondere (einzigartige) Theaterprojekt.

Ausblick: Letztendlich könnte ausgeprägt Nachhaltigkeit entstehen, wenn die Ergebnisse der Studie und Informationen darüber hinaus das Thema betreffend, an der Pädagogischen Hochschule, bei Loreto oder anderen Pflegeschulen in die Ausbildung oder als Lehrstoff für Erziehungswissenschaften, Lehramt oder Pflege aufgenommen werden würde.
Anfragen für den Vortrag gab es bereits bis ins Jahr 2026.

Die bereits stattgefundenen Impulsveranstaltungen durch die Projektkoordinatorin - angereichert mit einer Vertiefung um das Wissen und zielgruppenorientierter Kompetenzerweiterung im Umgang mit den Young Carers - könnte ein Konzept darstellen, dass vielleicht sogar über die Grenzen des Ostalbkreises hinaus Einzug nehmen könnte im Unterrichtscurriculum. Schon mit nur einer UE im Ausbildungskontext, könnte viel erreicht werden.

Abschließend:

"Zufällig" saß ein Young Carer in einem Vortrag, aus dem Kreis der 11 Interviewten der Studie. So schließe ich den Bericht mit dessen genehmigtes Feedback:

„Ich bin sehr dankbar für dieses Projekt, da es auf ein Thema aufmerksam macht, welches vielen noch sehr unbekannt ist. Meiner Meinung nach wurde das Thema in der Präsentation sehr gut aufgearbeitet und man hat sich als Young Carer sehr gesehen gefühlt.

Ich glaube sogar, dass meine Freunde durch die Vorstellung zum ersten Mal so richtig verstanden, in welcher Situation ich bin/war...“

Datum

Unterschrift

29. Mai 2026
